

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Università Commerciale Luigi Bocconi in Mailand im Wintersemester 2014/15

Motivation, Vorbereitungen und Bewerbungsverfahren

Hauptgrund für mich nach Mailand zu gehen, war die Sprache. Auch wenn in der Universität selber natürlich alles auf Englisch stattfand, ging es mir darum, eben neben Englisch Grundlagen in einer weiteren Sprache zu erlernen. Da gerade in Italien viele Menschen nicht gut Englisch sprechen können, war es eine für mich neue Herausforderung, sich ohne Englisch und große Italienischkenntnisse durchzuschlagen.

Vor Vorfreude auf das Auslandssemester waren Bewerbung, Unterlagen und Motivations schreiben schnell zusammen gestellt und verfasst.

Nach der Zusage der Bocconi Universität Mailand habe ich auch direkt weitreichende Informationen über die Universität, Unterbringungsmöglichkeiten und die Stadt selbst erhalten. Zudem gibt es an der Universität den International Student Desk, der immer für die Auslandsstudenten helfend zur Verfügung steht und auch schnell und hilfreich auf E-Mails antwortet.

Wohnsituation

Da ich anfangs keinerlei Italienisch konnte, fiel mir eine eigenständige Wohnungssuche schwer. Auch aufgrund deutlich zu hoher Mietkosten habe ich mich bei den Wohnheimen der Universität beworben. Einen Platz bekam ich dann in dem Wohnheim „Arcobaleno“, in dem überwiegend Austauschstudenten wohnen. Hier teilt man sich eine 2 Zimmer Wohnung mit einem Bad und einer kleinen Küche, die jedoch leider nur mit Kühlschrank und Mikrowelle ausgerüstet ist. Zum Kochen musste man dann in Gemeinschaftsküchen gehen. Das Wohnheim Arcobaleno ist leider das von der Universität am weitesten entfernte. Mit der Straßenbahn kommt man jedoch innerhalb von 25 Minuten direkt zur Uni. Die Miete für das Zimmer war in der Höhe von 600 € im Monat, was deutlich zu teuer ist, in Mailand jedoch wiederum fast normal. Einmal in der Woche putzt eine Putzfrau das Zimmer, tauscht Bettbezüge und Handtücher aus. Gründlich wird hierbei nicht geputzt, so dass man schon selbst noch etwas dazu tun muss. Dennoch habe ich mich in Arcobaleno wohlfühlt und empfehle auch zukünftigen Erasmusstudenten im Wohnheim unterzukommen, da man dort sehr schnell und viele internationale Kontakte knüpfen kann. Im Wohnheim ist immer etwas los, man verbringt selten einen Abend alleine oder fühlt sich einsam. Italiener selbst kennenzulernen ist bei mangelnden Italienischkenntnissen schwierig. Aber mit etwas Einsatz lernt man auch italienische Studenten besser kennen. Jedoch muss man sich bewusst sein, wenn man sich für das

Wohnheim Arcobaleno entscheidet, dass man nicht - wie man sich vielleicht vorstellt - eine gemütliche Wohnung in einer kleinen italienischen Gasse hat. Die Gegend ist am Rande Mailands und eher etwas ungemütlicher und trist.

Universität

Anders als das Wohnheim liegt die Universität Bocconi zentral in Mailand. Der Campus ist eher klein und modern. Man findet viele ruhige Lernplätze in der Bibliothek und in den sogenannten Study rooms. Außerdem gibt es drei Cafeterien, wobei eine davon ein kleineres Essensangebot hat. In den anderen zwei Cafeterien findet man sehr gutes und günstiges Essen.

Die Kurswahl beschränkt sich auf höchstens 5 Kurse. Ich hatte hierbei Vorlesungen in einer Kursgröße von 50 – 200 Studenten, aber auch kleine Kurse mit nur ungefähr 10 Studenten. Die kleineren Kurse haben mir sehr gut gefallen, da es mehr ein miteinander lernen ist, jeder sich einbringt und mehr Interesse entwickeln kann. Außerdem legt die Uni viel Wert auf Gruppenarbeiten, die teilweise interessant waren, jedoch auch manchmal nicht sehr lehrreich erschienen. Dennoch waren die Gruppenarbeiten eine gute Erfahrung, da ich eher Einzelarbeit gewohnt bin. Das Themis Programm ermöglicht auch Jurastudenten einen Nicht-Jura Kurs zu wählen. So konnte ich den Wirtschaftskurs „Organizing Entrepreneurship“ belegen und ein vollständig neues Gebiet kennenlernen.

Die Klausuren waren alle sehr fair und machbar für Auslandsstudenten. Zudem stehen einem die Professoren zur Hilfe und nehmen sich gerne Zeit. Dementsprechend fiel es mir auch nicht schwer, einen Professor zu finden, der meine Seminararbeit korrigiert und benotet.

Freizeit

Enttäuschend war allerdings das Sportangebot an der Universität Bocconi. Zwar gibt es eine kleine Gym in der Uni, die jedoch zu teuer ist und man zudem noch ein kostenpflichtiges Schreiben vom Arzt besorgen sollte, dass man vollständig gesund ist. Ich hatte vor dem Auslandsaufenthalt gehofft, Hockey weiterspielen zu können. Jedoch bietet die Uni fast keine Sportarten an. Lediglich Tennis, Karate und Schwimmen wurden kostenpflichtig angeboten; jedoch nicht unbedingt für Anfänger. In dem Wohnheim, in dem ich gewohnt habe, war direkt 2 Gehminuten entfernt eine Laufstrecke, die ideal zum Joggen ist.

In meiner Freizeit habe ich viel mit Freunden unternommen wie zum Beispiel mir die Stadt angesehen. An Wochenenden haben wir uns öfter ein Auto gemietet, um uns andere Städte wie Cinque Terre, Verona, Turin und andere anzusehen. Die Bahnpreise in Italien sind sehr teuer, so dass ein Mietauto deutlich günstiger war. Mailand selber ist eine tolle Stadt mit

vielen Unternehmens- und Ausgehmöglichkeiten. Vorher war ich mir jedoch leider nicht bewusst, wie teuer die Stadt ist.

Fazit

Im Großen und Ganzen kann ich trotz etwas höherer Kosten und wenig Sportmöglichkeiten ein Auslandssemester in Mailand nur empfehlen. Ich habe hier tolle Erfahrungen gesammelt, viel dazu gelernt und ein Land erlebt, das doch sehr unterschiedlich zu Deutschland ist. Es hat Spaß gemacht, Auslandsstudenten aus der ganzen Welt kennenzulernen. Ich habe Menschen aus allen Kontinenten kennengelernt und kaum Deutsche getroffen.